

Wie aus theoretischem Wissen direkt ein Rennauto wird

Bei der Kinder- und Jugenduniversität hat sich im Juleum das wob-racing-team der Ostfalia-Hochschule vorgestellt.

Von Dirk Fochler

Helmstedt. Schülern universitäre Ausbildungen mittels praktischer Beispiele näherzubringen, ist ein Ziel des Vereins „Academia Julia“ in Helmstedt. So stellte sich am Dienstag das wob-racing-team, ein interdisziplinäres Projekt der Ostfalia-Hochschule, vor. Zu Gast waren Landemann-Realschüler und auf Einladung von Landkreis und Stadt Helmstedt eine Schülergruppe aus Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Mit motorsportlich-rasanten Bildern im altherwürdigen Ambiente der Aula des Juleums, des Hörsaal- und Bibliotheksgebäudes der ehemaligen Helmstedter Universität, nahm die Präsentation des wob-racing-teams seinen Anfang. Die bewegten Bilder von Rennautos, die zumindest im Aussehen den aktuellen Formel-Eins-Boliden ähneln, weckten sofort das Interesse der Schüler. „Im Projekt wob-racing-team können wir im Studium erworbenes Wissen in der Praxis umsetzen. Wir sammeln Erfahrungen mit Ingenieur- und Management-Aufgaben“, umriss Andreas Albert, der an der Ostfalia-Hochschule Fahrzeugtechnik studiert, den Ansatz des interdisziplinären Projektes. Es stehe allen Ostfalia-Studierenden offen. Kern sei die alljährliche Teilnahme am internationalen Konstruktionswettbewerb „Formula Student“.

„Dazu entwickeln, konstruieren und bauen wir jedes Jahr einen neuen Rennwagen. Schon vor zehn Jahren haben wir uns dabei auf Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb festgelegt“, berichtete Andreas Albert. Anschaulich stellte der Fahrzeugtechnik-Student dar, dass nur eine wirkliche Mannschaftsleistung eine Teilnahme an der „Formula Student“ ermöglicht. Für jedes Bauteil eines neuen Fahrzeugs ist ein Teammitglied zuständig. Begleitet und unterstützt wird das „wob racing



Andreas Albert stellte das Projekt „wob racing“ der Studenten der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften bei der Kinder- und Jugenduniversität vor.

FOTO: DIRK FOCHLER / REGIOS24

team“ von Professor Thomas Gänsicke, der am Institut für Fahrzeugbau der Ostfalia-Fakultät für Fahrzeugtechnik lehrt.

„Alle aus dem Team bringen zunächst ihre Ideen vor, daraus entwickelt sich dann langsam ein Konzeptentwurf, über den wir dann in die Konstruktion der Teile einsteigen“, stellte Andreas Albert den Ablauf vor. „Wir konstruieren fast alle Teile selber, kaufen nur extrem wenig dazu. Sind die Teile konstruiert, beauftragen wir die Produktion.“ Diesen Schilderungen konnten die Teilnehmer der Helmstedter Kinder- und Jugenduniversität entnehmen, dass für den Bau eines Formula-Student-Rennwagens nicht nur technische Problemstellungen zu lösen sind. „Es gibt jede Menge Aufgaben im Organisations- und Ma-

„Es ist von Vorteil, wenn wir Teammitglieder haben, die schon eine Berufsausbildung haben.“

Andreas Albert, Student der Fahrzeugtechnik an der Ostfalia

nagementbereich, in Sachen Marketing und beim Einwerben von Sponsoren. Letztlich müssen wir zur Wettbewerbsteilnahme auch einen Businessplan vorlegen“, informierte Albert. Schlussendlich bauen die Studenten den Rennwagen auch selbst zusammen.

„Dabei ist es durchaus von Vorteil, wenn wir Teammitglieder haben, die schon eine Berufsausbil-

dung absolviert haben“, befand Albert. Indirekt wies er die Realschüler damit auf die Bedeutung und Möglichkeiten, die eine Berufsausbildung mit sich bringt, hin. „Und letztlich kann man ja mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung und der danach erworbenen Fachhochschulreife an der Ostfalia studieren“, stellte Albert fest.

Für die Schülergruppe aus dem vom Hochwasser desaströs betroffenen Raum Ahrweiler war die Teilnahme an der Veranstaltung ein Höhepunkt. Nicht nur dafür bedankten sich die die Gruppe begleitenden Lehrkräfte ausdrücklich. Der Schülergruppe wurde durch die Unterstützung von Landkreis und Stadt Helmstedt eine einwöchige Klassenfahrt in die Kreisstadt ermöglicht.